

# KURZBERICHTE

## ÖSTERREICH

### Der Eishaushalt der Eisriesenwelt im Tennengebirge (Salzburg) im Jahre 1967

Die schon seit zwei Jahren bestehende Tendenz zum Flächenwachstum des Eises fand auch in diesem Jahre wieder ihre Fortsetzung. Sie trat besonders stark bei dem ostseitigen Eiswall nach dem Eingang in Erscheinung,

ebenso bei der Eisorgel und am Hymir, die beide an Größe und Bodeneis eine Zunahme zu verzeichnen haben. Stark zugeeist sind auch Teile ober der Eiskapelle. Die Karrenwand im Mörkdom ist weitgehend, zum Teil sogar mit Klareis, überdeckt. Auf dem verstärkten Bodeneis rings um die Eisorgel sind weitere, zum Teil glasklare Eiskeulen entstanden. Auch die „Posselettaube“ zeigte Eiszuwachs, ebenso wie die Eiswalldraperien an der Westseite der Eingangsregion und einige Neubildungen an den Wänden im Bereich des Eiswalles. Eine bemerkenswerte Bereicherung zur Erschließung des Eisteiles stellt der neue durch das Eis getriebene Weg von der Utgardsburg zur Karrenwand im Mörkdom dar. Die Rauhreibfildungen waren durchschnittlich entwickelt und fielen in den Sommermonaten zum Großteil ab, begannen sich aber bereits im Dezember infolge vielfach tiefer Außentemperaturen und verstärkter Wetterführung neuerlich auszubilden.

Dr. Walter Gressel (Klagenfurt)

## VENEZUELA

### Höhlenverein in Venezuela

Am 6. April 1967 wurde in Venezuela ein Höhlenverein mit vorwiegend wissenschaftlicher Zielsetzung, die „Sociedad Venezolana de Espeleología“, gegründet. Der Verein ging aus einer Gruppe von Speläologen hervor, die seit

15 Jahren tätig ist, und umfaßt derzeit rund 50 aktive und korrespondierende Mitglieder. Die Arbeitsergebnisse sollen in einem Bulletin publiziert werden. Präsident ist Juan A. Tronchoni G., Schriftführer Raúl Alvarado Jahn. Als Adresse ist angegeben: Apartado Nr. 6621, Caracas, Venezuela.

H. W. Franke (Kreuzpullach)

## Kurz vermerkt

Die Wasserversorgung Wiens aus Karstquellen wird weiter ausgebaut. Vom Gebiet der „Sieben Quellen“ bei Neuberg an der Mürz (Steiermark), die am Südabfall der Schnealpe liegen, wird das Wasser durch diesen Kalkalpenstock hindurch in einem 9800 Meter langen Tunnel zu der schon bestehenden Ersten Wiener Hochquellenwasserleitung geleitet, die aus Karstquellen der Raxalpe und des Schneeberges gespeist wird. Der Bau des Tunnels und die übrigen notwendigen Bauarbeiten sind schon weit fortgeschritten.

Der Höhlen- und Heimatverein Laichingen e. V. hat eine neue Arbeitsgruppe für Limnologie ins Leben gerufen, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, in den aktiven Wasserhöhlen hydrobiologische Untersuchungen und Aufsammlungen durchzuführen. Die Gruppe, der auch Mitglieder des Höhlenvereines Sontheim angehören, wird in Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut arbeiten und von Dr. Siegfried Husmann und Hubert Bader geleitet.

Helmut Frank

Die Arbeitsgemeinschaft für Höhlenforschung in Göppingen und die Tauchergruppe des Höhlen- und Heimatvereins Laichingen unternahmen im Herbst 1966 Vorstöße in die Blautopfhöhle bei Blaubeuren (Württemberg). Am 29. Oktober 1966 ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Adolf Holder, ein erfahrener Höhlentaucher, verunglückte etwa 100 Meter innerhalb der Blautopfhöhle und in 30 Meter Wassertiefe und konnte nur noch tot geborgen werden.

Helmut Frank

## SCHRIFTENSCHAU

*Gerhard Heberer, Der Ursprung des Menschen. Unser gegenwärtiger Wissensstand.*  
43 Seiten mit 21 Abbildungen. Verlag Gustav Fischer, Stuttgart 1968. Preis (kartonierte) DM 6,80.

Die zahlreichen vorhandenen Bücher über die Abstammungsgeschichte des Menschen sind in der Regel mit einer Fülle von Einzeldarstellungen ausgestattet, die sie für den Spezialisten wertvoll machen, es aber dem Vertreter von Nachbarwissenschaften und dem interessierten Laien sehr schwer machen, das Wesentliche zu erarbeiten und einen Überblick über den Forschungsstand zu gewinnen. Das Büchlein von Gerhard Heberer hat diesen Mangel beseitigt: Ohne auf die vielen kleinen Bausteine näher einzugehen, die freilich als Ergebnisse minutöser Forschung zur Gewinnung des Gesamtbildes notwendig waren, entwirft er einen Überblick über die „Evolutionsgeschichte der Menschenartigen“, der alle wichtigen Tatsachen umfaßt und den jeder Interessenten durcharbeiten kann. Das Buch wendet sich bewußt an weitere Kreise.

Die reiche Ausstattung mit graphischen Darstellungen und Fotos trägt wesentlich zur Veranschaulichung der Darstellung bei. So wird beispielsweise auf den ersten Blick klar (Abb. 2), daß die Ansichten über den Zeitpunkt, zu dem sich die Hominae als zoologische Familie innerhalb der Primaten als selbständiger Entwicklungszweig abspalteten, noch auseinandergehen. Heberer selbst sieht die Entwicklung aus einem früh- bis mittelmiozänen Pongiden als wahrscheinlichste Annahme an. Die Lebewesen des „Tier-Mensch-Ubergangsfeldes“ im Pliozän dürfen wir uns nach dem Typus des *Australopithecus africanus* vorstellen. Die pleistozänen Hominiden gehören durchwegs der Gattung *Homo* an; entsprechend den Normenklaturregeln sind in dem Büchlein daher die Benennungen der pleistozänen Funde an Stelle der früher üblichen Namen abgeändert: die „Vormenschenstufe“ (*Archanthropinen, Vorneandertaler-Stufe*) bildet die Art *Homo erectus*. Die „Urmenschenstufe“ (*Paläanthropinen, Neandertaler-Stufe*) ist als *Homo sapiens neanderthalensis* zu bezeichnen.

Heberer vergißt nicht, davor zu warnen, das moderne Stamm-Schema der höheren Primaten (Abb. 21) — das übrigens sicheres Wissen und Annahmen klar auseinanderhält — als endgültige, absolute Wahrheit aufzufassen. Er weist darauf hin, daß neuere Funde und neuere Untersuchungsergebnisse den „Stammbaum“ noch in der einen oder anderen Einzelheit verändern werden, daß aber jede Ergänzung oder Berichtigung ihm einen zunehmenden Wahrheitsgehalt verleiht und einen echten wissenschaftlichen Fortschritt bedeutet.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s): Gressel Walther [Walter], Franke Herbert W., Frank Helmut

Artikel/Article: [Kurzberichte 36-37](#)